

Einfache Anfrage Altenburger-Buchs vom 3. Februar 2012

«Herzhaft Gsund» im Sarganserland und Werdenberg

Schriftliche Antwort der Regierung vom 20. März 2012

Ludwig Altenburger-Buchs nimmt in seiner Einfachen Anfrage vom 3. Februar 2012 Bezug auf die früher festgestellte erhöhte Gesamtsterblichkeit in der Region Werdenberg-Sarganserland. Er erkundigt sich, ob dazu eine aktuelle Datenbank vorliegt, die regional ausgewertet und dem in der Region aktiven Gesundheitsnetzwerk zur Verfügung gehalten werden kann. Darüber hinaus möchte er erfahren, wie die Regierung Public-Health-Aktionen in den Regionen unterstützen kann.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Aufgrund der erhöhten Gesamtsterblichkeit und Sterblichkeit an Dickdarm- und Brustkrebs in der Region Werdenberg-Sarganserland im Vergleich zum Durchschnitt der gesamten Schweiz (Atlas der Krebsmortalität in der Schweiz 1970-1990, Schüler & Bopp, 1997) hat eine Arbeitsgruppe des Ärztevereins Werdenberg-Sargans das Präventionsprogramm «Herzhaft Gsund» entwickelt. Ziel von «Herzhaft Gsund» ist es, in der Region Werdenberg-Sarganserland bei der Bevölkerung einen gesunden Lebensstil zu fördern und die Früherkennung von Krebs zu verbessern. Mit Beiträgen aus dem Lotteriefonds wurde «Herzhaft Gsund» in der Startphase unterstützt.

Die Regierung begrüsst das Engagement der Ärzteschaft für die Gesundheitsvorsorge in der Region Werdenberg-Sarganserland. Ein gesunder Lebensstil mit regelmässiger Bewegung, ausgewogener Ernährung, Verzicht auf Tabak und gemässigtem Alkoholkonsum ist nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse für die individuelle Lebenserwartung und insbesondere bezüglich der Risiken für Herz-Kreislaufkrankheiten und Krebserkrankungen von hoher Bedeutung. Die Thematisierung des individuellen Lebensstils durch die Ärzteschaft und die Sensibilisierung der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit sind sinnvolle Ansätze zur Gesundheitsvorsorge.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Damit Mortalitätsraten zwischen zwei Regionen verglichen werden können, muss die Altersstruktur der Regionen bekannt sein. Bis vor wenigen Jahren waren deshalb vergleichende Auswertungen von Mortalitätsraten auf Ebene von Gemeinden oder Regionen nur für die Jahre, in denen eine Volkszählung durchgeführt wurde, realisierbar. Seit 2006 verfügt die Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen jedoch über jährlich erhobene Bevölkerungsdaten auf Gemeindeebene. Das Krebsregister St.Gallen-Appenzell ist in der Lage, Auswertungen zur Inzidenz, Mortalität und Überleben von Krebserkrankungen auf lokaler Ebene zu machen. Die kleinste geographische Einheit für die Berechnung ist die politische Gemeinde. Mit Hilfe der von der Fachstelle für Statistik verfügbar gemachten Bevölkerungsdaten sind auch Vergleiche von regionalen Mortalitätsraten möglich.
2. Auswertungen von Krebsmortalitätsraten oder allenfalls anderer Todesursachen können auf Anfrage beim Krebsregister St.Gallen-Appenzell ausgeführt werden. Es werden dazu anonymisierte Datensätze verwendet. Das Gesundheitsdepartement wird die entsprechenden Auswertungen den Verantwortlichen des Gesundheitsnetzwerks Werdenberg-Sarganserland zur Verfügung stellen.

3. Das Amt für Gesundheitsvorsorge arbeitet in der Prävention und insbesondere in der Früherkennung von Krebskrankheiten mit der Ärzteschaft im Kanton St.Gallen zusammen. Eigentliche Programme oder Aktionen können mit Staatsbeiträgen unterstützt werden. Das Gesundheitsdepartement leistet jährlich einen finanziellen Beitrag an das Programm «Herzhaft Gsund» in der Höhe von Fr. 10'000.–.